

# Informationsaussendung

---

Inhalt:

Vorwort.....	2
Jahreshauptversammlung 2011.....	3
Neue Medien: Spiele verstehen lernen .....	4
Fortbildungsangebote Frühjahr 2012.....	6
Lehrgang „Gewaltprävention“ .....	9
Vorschau auf das 3. Gewaltpräventions-Symposium am 03.10.2012.....	10
Projekt Lovetour NÖ.....	11
Impressum.....	12



## Vorwort

---

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe LeserInnen!

Die Fachstelle für Gewaltprävention möchte Ihnen auch im Sommersemester 2012 wieder Fortbildungen näher bringen, die Ihnen neue Ressourcen zur Konfliktbewältigung eröffnen. Diesmal haben wir ExpertInnen zu Gast, die sich auf mentaler Ebene oder im Bereich der Geschlechterpädagogik einbringen und neue Ansätze zu Konfliktlösungen einbringen möchten. Nähere Informationen finden Sie dabei ab Seite 6.

Die Pädagogische Hochschule NÖ wird ihren ersten Lehrgang zur Gewaltprävention mit Sommersemester 2012 durchführen. Die vielen Anmeldungen bestätigen, dass die Auseinandersetzung mit Gewaltprävention und damit generell mit dem Bereich Soziales Lernen einen immer größer werdenden Raum in der Institution Schule einnimmt und dies zu großen Herausforderungen für die PädagogInnen führt. Strukturelle Gegebenheiten wie Zeitmangel, Inhalt der Lehrpläne sowie der Schwerpunkt des kognitiven Lernens lässt oft nicht viel Raum für Soziales Lernen übrig. Zeit ist scheinbar – immer und überall – Mangelware geworden.

Daher versuchen wir, LehrerInnen, SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen, KindergartenpädagogInnen und allen Berufsgruppen, die in der professionellen Jugendarbeit tätig sind, Unterstützung in ihrer täglichen Arbeit zu geben und mit gezielten Informationen und Fortbildungen Eskalationen bereits im Vorfeld zu verhindern.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start ins Sommersemester!

Mag.ª (FH) Henriette Höfner, Geschäftsführerin

## Jahreshauptversammlung 2011

---

Am 24.01.2012 fand die 5.Generalversammlung (Jahreshauptversammlung) der Fachstelle für Gewaltprävention im Mostviertelsaal des NÖ Regierungsviertels statt. Obmann LR Mag. Wilfing begrüßte die Mitglieder der Generalversammlung sowie des Vorstandes und Obmann-Stv. Abt.Insp. Andreas Bandion berichtete über die Tätigkeiten der Fachstelle in den Jahren 2010 sowie 2011.

Im Jahr 2011 wurden von der Fachstelle 9 Fortbildungsveranstaltungen und ein ganztägiges Fachsymposium organisiert. Gemeinsam mit der NÖ Kinder- und Jugendanwaltschaft war die Fachstelle mit dem Gewaltpräventionstheaterstück „Anna und der Wolf“ (aufgeführt von der Gruppe „Traumfänger – Theater mit Seele“) in NÖ auf Tour. Weiters wurde die Broschüre „Angebote zur Gewaltprävention in NÖ für Schulen und Einrichtungen der professionellen Jugendarbeit“ herausgegeben und an alle NÖ Schulen und Kindergärten versandt – LSR Präsident Helm nannte die Broschüre „ein Pionierprojekt, das einzigartig ist in Österreich“.

Nach der Entlastung des Vorstandes und des Kassiers sowie den Berichten zum Budgetvoranschlag 2012 und den künftigen Projekten der Fachstelle stellten sich die TeilnehmerInnen der Jahreshauptversammlung dem Fotografen: v.l.n.r. GD Dr. Hubert Schultes, BR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Bettina Rausch, LR Mag. Karl Wilfing, Abt.Insp. Andreas Bandion, GF<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup>(FH) Henriette Höfner, Frank Pal, Insp.Rat Otmar Gartler, Markus Schiffler, HR<sup>in</sup> DDr.<sup>in</sup> Andrea Richter.



# Neue Medien: Elektronische Spiele verstehen lernen

---



Ein Artikel von Mag. Alexander Pfeiffer, M.A.

**„Die cookies\*) auf dem Computer meiner Tochter wissen mehr über ihre Interessen als ihre Lehrer“, behauptet Henry Kelly, Präsident der Federation of American Scientists in Marc Prensky’s Buch „Don’t bother me mom – I’m learning“. Dies trifft sicher nicht nur auf LehrerInnen sondern auch auf die Eltern der Kinder zu.**

Was wiederum die meisten Erwachsenen glauben zu kennen, ist die große Gefahr, welche von digitalen Spielen ausgeht. Begründet ist die Angst vor dieser „Gefahr“ durch die Berichterstattung der heimischen Medien, welche sich primär auf negative Studien in den Bereichen Sucht und Gewalt beziehen. Dieses vermeintliche Wissen führt häufig zu Konfliktsituationen innerhalb von Familien. Leider sind auch einige PolitikerInnen (welche vielleicht noch nie ein Spiel selbst probiert haben) auf der Seite der Spielegegner, oftmals mit der Motivation, leicht zu Wählerstimmen zu kommen.

Viele Argumente der Spielegegner machen auch Sinn, wie z.B. dass Spielerinnen und Spieler unmittelbar nach dem Konsum von Spielen mit gewalttätigen Inhalten aggressiver sind. Eine ähnlich gelagerte Aggressivität entsteht aber auch wenn man sich einer kompetitiven realweltlichen Sportart widmet. Mittel- und langfristige negative Auswirkungen von Spielen im realen Leben sind noch nicht wirklich bewiesen worden. Natürlich muss man sich aber einer Sache immer bewusst sein: am Ende des Tages ist die richtige Balance aus digitalen und analogen Spielen, Sport, Bewegung und den Pflichten wie Arbeit oder Schule der wahrscheinlich beste Ansatz um es innerhalb der Familie erst gar nicht zu einer Konfliktsituation kommen zu lassen. Egal ob sich diese Diskussion um die Art der Spiele oder um die Intensität des Spielverhaltens dreht.

Gerade bei Familien sind die Eltern für ein ausgewogenes Ersatzprogramm zum Spielen mitverantwortlich und auch dafür, dass Spiele zum Tischgesprächsthema werden dürfen, ja sogar werden müssen. Die Eltern sollen mehr als die am Anfang erwähnten cookies kennen und die Kinder sollen erfahren dürfen, was die Eltern am PC so tun.

Dann wäre auch der Grundstein gelegt, Neue Medien und Spiele positiv für die Entwicklung des Kindes zu nutzen. Sei es ganz informell mit altersgerechten kommerziellen Spielen aus denen der Nachwuchs sehr viel mitnehmen kann oder mit spezieller – moderner – Lernsoftware. Diese sollte aber nie mit dem „Mascherl“ Lernsoftware weitergeben werden, eher z.B. als Physikabenteuer wie es das preisgekrönte Spiel Ludwig ([www.playludwig.com](http://www.playludwig.com)) beweist.

\*) Cookies sind kleine Dateien, welche meist zeitlich begrenzt auf dem Computer abgelegt werden um Informationen zu speichern. Häufige Anwendungsbereiche sind Websites, die cookies am PC des Nutzers ablegen um Daten (Nutzername, etc.) an eine Datenbank des Betreibers zu senden.

Weiterführende Literatur:

Prensky, Marc (2006): Don't bother me mom I'm learning. Paragon House, St. Paul Minnesota

Williams, Dimitri/ Skoric, Marko (2005): Internet Fantasy Violence: A Test of Aggression in Online Games.

Communication Monographs Vol. 72, No. 2, June 2005, pp. 217–233 Download:

<http://dmitriwilliams.com/CMWilliamsSkoric.pdf> (checked 08.12.2011)

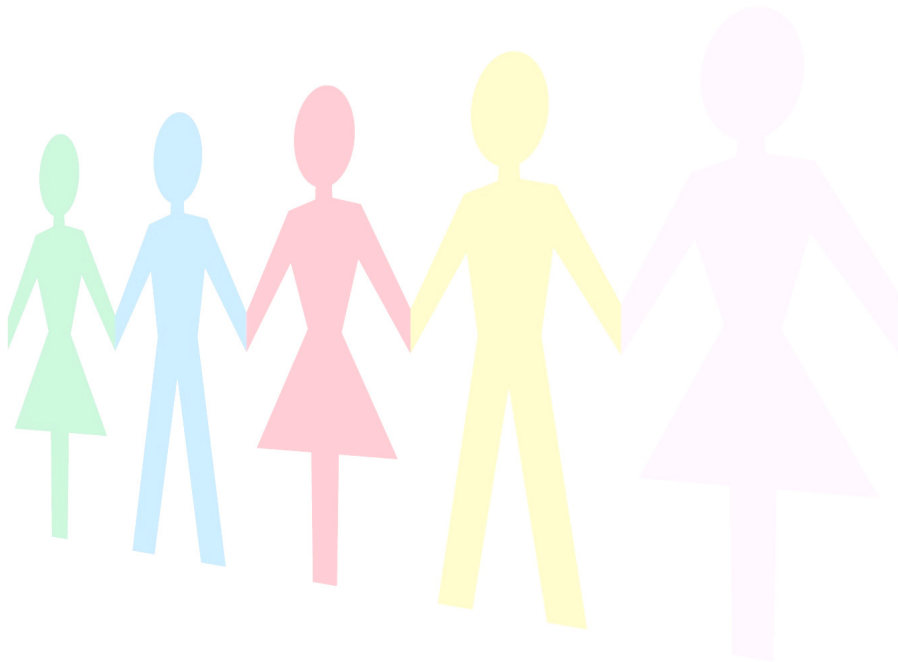
Zum Autor:

**Mag. Alexander Pfeiffer, M.A.** ist als Zentrumsleiter für Angewandte Spieleforschung an der Donau-Universität Krems tätig. Seine Spezialgebiete sind Onlinewelten, Medienverhalten und e-Sport.

Weiters ist er Geschäftsführer der Pfeiffer-Medien, die sich mit Medien Produktionen beschäftigen.

Um selbst im Lernfluss zu bleiben, studiert er im Rahmen eines Doktoratstudiums an der WU Wien.

Der vorliegende Bericht wurde von Herrn Mag. Alexander Pfeiffer, M.A. verfasst und muss sich nicht mit der Meinung des Infoaussenders decken.



## Fortbildungsangebote- Frühjahr 2012

---

Die Fachstelle bietet im Frühjahr 2012 wieder vier Fortbildungen für alle Angehörigen von Berufsgruppen, die professionell mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, an.

**Montag, 26.03.2012/14.00-18.00 Uhr - Pädagogische Hochschule NÖ**  
Mühlgasse 67, 2500 Baden – LS 13

**Christine Klimt & Lilly Axster**

Verein SELBSTLAUT gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen, Wien

Titel:

### **Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen Vorbeugen – Erkennen - Intervenieren**

**Inhalt:**

Welche Signale von Kindern sind Anzeichen für sexualisierte Gewalt?  
Was kann getan werden, wenn ein Verdacht aufkommt? Wie verläuft ein vernetzter Interventionsprozess? Wie kann mit einem vielleicht betroffenen Kind gesprochen werden und welche Botschaften sind wichtig? Das Seminar eröffnet Handlungsspielräume in der primären, sekundären und tertiären Prävention für Personen, die in verschiedenen pädagogischen Einrichtungen tätig sind und stellt einen konkreten „Fahrplan“ vor bei der Vermutung auf sexuellen Missbrauch.

**Zielgruppen:**

*LehrerInnen* aller Schulstufen und Schultypen, *SozialarbeiterInnen* der Handlungsfelder Schulsozialarbeit, Jugendheime, (freie) Jugendwohlfahrt, Krisenzentren, Freizeit- bzw. Beratungseinrichtungen, aufsuchende Sozialarbeit, *KindergartenpädagogInnen*, *SchuldirektorInnen*, *SozialpädagogInnen* der Handlungsfelder Heime, Beratungseinrichtungen, Horte, Freizeiteinrichtungen, mobile Dienste sowie *LeiterInnen* und *MitarbeiterInnen* pädagogischer (Freizeit)Einrichtungen.

**Donnerstag, 26.04.2012/14.00 –18.00 Uhr - WIFI- Außenstelle Amstetten (WKNÖ)**  
Beethovenstraße 2, 3300 Amstetten

**Irene Herzig**

Sozialpädagogin, Diplomierte Mentaltrainerin, Kindermentaltrainerin

**BITTE MITNEHMEN: Matte, Polster, Decke, bequeme Kleidung**

Titel:

### **Gewaltprävention ist Zu-FRIEDEN-heit durch mentale Stärke und Vertrauen in die eigene Kraft**

## **Inhalt:**

Wie gehe ich mit gewaltvollen Situationen um? Wie kann ich diesen Situationen präventiv entgegenwirken?

Zur Vertiefung des Inhalts machen wir zwischendurch einige körperliche Übungen, um ganz zu sich zu kommen, bei sich zu bleiben und entspannt zu sein. Diese Übungen sind danach auch jederzeit in der Arbeit mit Kindern anwendbar. Gewaltbereite Kinder haben ein besonderes Bedürfnis, ihren Kräften Ausdruck zu verleihen. Bei diesem Seminar lernen die TeilnehmerInnen, wie gefährliche Situationen entschärft werden und wie generell mehr Frieden in eine Gruppe/Klasse gebracht werden kann.

Es werden Übungen und Rituale vorgestellt, die gewaltbereiten Kindern helfen, ihre Energien in positive Bahnen zu lenken und so zu einem friedvolleren Miteinander in der Gruppe zu gelangen.

## **Zielgruppen:**

KindergartenpädagogInnen, LehrerInnen und DirektorInnen von VS, HS & Unterstufe Gymnasien, SozialpädagogInnen in Jugendheimen, mobilen Diensten sowie Betreuungseinrichtungen (Horte, Ganztagschulen, Nachmittagsbetreuungen), SozialarbeiterInnen im Handlungsfeld aufsuchende Jugendarbeit, Freizeit- und Beratungseinrichtungen in der Jugendarbeit.

---



**Montag, 07.05.2012/ 14.00 – 18 Uhr - Pädagogische Hochschule NÖ, Standort Hollabrunn**  
Dechant- Pfeiferstraße 3, 2020 Hollabrunn

**Mag.<sup>a</sup> Renate Tanzberger**

Obfrau des Vereins EfEU- Verein zur Erarbeitung feministischer Erziehungs- und Unterrichtsmodelle

Titel:

## **Materialien zur gewaltpräventiven Arbeit mit Gruppen**

## **Inhalt:**

In der pädagogischen Arbeit mit Gruppen (Schulklassen, Jugendgruppen,...) darf das Thema Gewaltprävention durchaus auch "spielerisch" Eingang finden. In diesem Workshop werden verschiedene Materialien zur Gewaltprävention mit Schwerpunkt Gender und Diversität (Filme, Spiele/Übungen, Links, Broschüren) präsentiert und einige davon werden vor Ort ausprobiert. Im Sinne eines Train-the-trainer-Workshops wird bei den Übungen mitreflektiert, für welche Zielgruppe und in welchem Setting diese verwendet werden können bzw. adaptiert werden müssen.

## **Zielgruppen:**

LehrerInnen und SchuldirektorInnen aller Schulstufen und Schultypen, SozialpädagogInnen (Handlungsfeld: Jugendheime, Horte, Krisenzentren, mobile Dienste), SozialarbeiterInnen (Handlungsfeld Schulsozialarbeit, StreetworkerInnen, freie Jugendwohlfahrt, aufsuchende Sozialarbeit, Freizeit- und Beratungseinrichtungen), MitarbeiterInnen von Jugendarbeitseinrichtungen.

---

**Donnerstag, 31.05.2012/14.00 – 18.00 Uhr – NÖ Regierungsviertel**  
Leopoldsaal, Haus 1A, EG; Landhausplatz 1, 3109 St.Pölten

**Martin Steiner** Dipl. Lebensberater, Supervisor & Coach (ÖVS), Ehe- u. Familienberater, Natur- u. Jugendcoach

**Dipl.Ing. Paul Hemmelmayr** Psychotherapeut, Supervision und Integrative Outdoor- Aktivitäten

Titel:

## **Burschenperspektiven. Ein selbsterfahrungs- und handlungsorientiertes Seminar/Workshop**

### **Inhalt:**

Die individuelle Erlebensweise von Burschen wird durch körperbezogene Aufgabenstellungen erspürt- und erfühlt- und dadurch ein Perspektivenwechsel zu eigenen Person als erwachsener Funktionsträger „LehrerIn“ und/oder „JugendarbeiterIn“ ermöglicht. Andere Perspektiven des Kontaktverhaltens, der Nähe-Distanz Regulierung, der Grenzziehung von Burschen werden über handlungsorientierte Aufgaben ausprobiert und reflektiert.

Die gruppendynamische Ebene wird anhand handlungsorientierter Aufgaben der TeilnehmerInnengruppe nachgespielt. Die damit erfolgende Sichtbarmachung gruppendynamischer Phänomene kann gut als Transfer zur Erweiterung von Perspektiven/Ressourcen auf vergangene bzw. zukünftige Konflikt- oder Alltagssituationen von Schülergruppen genutzt werden.

Notwendig sind dazu 2-3 konkrete Situationen aus dem pädagogischen (Gewalt-) Alltag der TeilnehmerInnen, welche in Rollenspiel oder Aufstellung nutzbar gemacht werden können.

Der Reichtum der vorhandenen Erfahrung und Ressourcen der anwesenden Gruppenmitglieder wird genützt.

### **Zielgruppen:**

PädagogInnen/SozialarbeiterInnen für Kinder/Jugendliche ab 10 Jahren (ASO, HS, NMS, Poly, mittlere und höhere Schulen), SozialarbeiterInnen im Handlungsfeld Schulsozialarbeit, Jugendwohlfahrt, StreetworkerInnen, SozialpädagogInnen (Hort, Heim, mobile Dienste), (Schul-)ÄrztInnen, (Schul-)PsychologInnen.

**Die Veranstaltungen am 26.3., 7.5. und 31.5.2012 werden vom Landesschulrat für NÖ als anerkannte Fortbildungsveranstaltungen akzeptiert. Eine Bestätigung über die Teilnahme an der besuchten Veranstaltung wird jeder/jedem Teilnehmer/in am Ende der Fortbildung ausgehändigt!**

# Lehrgang „Gewaltprävention“ in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich

---

Die Pädagogische Hochschule NÖ wird mit Sommersemester 2012 einen zweisemestrigen Lehrgang zur Gewaltprävention starten. Zugelassen sind LehrerInnen mit gültigem Lehramts- oder Diplomzeugnis oder Lehrpersonen mit mehrjähriger Unterrichtspraxis. Die TeilnehmerInnen sollen notwendige Kompetenzen erhalten um im eigenen Unterricht gewaltpräventiv zu arbeiten und der Gewaltbereitschaft bzw. möglichen Gewaltsituationen entgegen zu wirken. Grundlagen der Gewaltprävention sowie Prävention und Interaktion bei Gewalt und Mobbing sind die beiden Semesterschwerpunkte.

Ansprechperson für Interessierte ist Frau Mag.<sup>a</sup> Sabine Kassarnig  
Email: [sabine.kassarnig@ph-noe.ac.at](mailto:sabine.kassarnig@ph-noe.ac.at), Tel.: 02252/88570 DW 115.



## Vorschau auf das 3. Gewaltpräventions- Symposium im NÖ Regierungsviertel in St. Pölten am Mittwoch, den 03.10.2012

---

Die Symposien aus den Vorjahren waren ein großer Erfolg, jeweils mehr als 300 TeilnehmerInnen kamen ins NÖ Regierungsviertel um Vorträge von ExpertInnen zu hören, an Workshops zu Methoden in der Gewaltprävention teilzunehmen und um sich zu vernetzen.

Dies sind auch genau die Vorgaben, denen wir heuer wieder gerecht werden wollen – mit neuem Schwerpunkt, GastreferentInnen, die ExpertInnen auf diesem Gebiet sind und vormittags Vorträge halten sowie nachmittags ihr Wissen in den Workshops weitergeben werden. Der heurige Titel (Arbeitstitel) lautet **„Gewalt an LehrerInnen und Fachkräften in der Jugendarbeit“** und soll LehrerInnen, SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen sowie allen Angehörigen von Berufen, die professionell mit Kindern und Jugendlichen, mit Mädchen und Burschen, arbeiten, neues und informatives Wissen anbieten sowie Handlungsmöglichkeiten bei Gewalt aufzeigen.

Das Symposium wird wieder Vorträge am Vormittag und Workshops am Nachmittag umfassen, das Detailprogramm wird auf die Homepage gestellt werden. Anmeldungen können wieder **ausschließlich** über die Homepage der Fachstelle erfolgen, wobei die entsprechende Anmeldeseite „Symposium 2012“ erst im Sommer frei geschaltet wird.



# Lovetour NÖ- sexualpädagogisches Jugendaufklärungsprojekt

Das Projekt „Lovetour NÖ“ ist vor allem bei Haupt- und Neuen Mittelschulen sowie Polytechnischen Schulen beliebt, denn jedes Schuljahr ist der Lovebus innerhalb kürzester Zeit ausgebucht! Die Beliebtheit der Workshops im Bus spiegelt sich gut in den Statements der Jugendlichen auf den Feedbackbögen wider : „Danke, dass ihr uns das alles gesagt habt und so offen seid! Es war toll mit euch!“, „Es war sehr schön, ich würde gerne noch mal in den Bus kommen, danke!“, „Der Lovebus ist eine gute Erfindung“, „Der Lovebus war total chillig und cool“, „Es war eine freundliche, lustige und offene Atmosphäre“, „Es war toll und ich hab viel dazugelernt“, „Ich finde es toll, dass ihr Jugendlichen Antworten und Aufklärung gebt“ oder „Tolle Beratung mit Humor, war ganz lustig, aber auch ernst- einfach ungezwungen“.

Sexualität ist in der heutigen Zeit kein Tabuthema mehr, die meisten Jugendlichen – insbesondere männliche Jugendliche - suchen und finden Informationen im Internet oder in Hochglanzmagazinen. Mit den Eltern/Erziehungsberechtigten oder LehrerInnen wird über dieses erworbene Internetwissen und den sich daraus ergebenden Fragen (weil z.B. subjektiv Erlebtes oder Empfundenes nicht mit den Bildern aus dem Internet „zusammenpasst“) nicht diskutiert, höchstens mit der peer-group. Aber auch hier können zum Teil nicht auf alle Fragen die passenden Antworten gefunden werden. Somit kommt es bei Jugendlichen, die überwiegend ihre Infos aus dem Internet beziehen, zu großer Unsicherheit und zur Frage, ob das, was man selbst erlebt hat auch „normal“ ist. Mit den SexualpädagogInnen des Lovetour Busses können all diese offenen Fragen ohne Scheu besprochen werden und die Antworten sind ehrlich, offen und sexualpädagogisch korrekt.

**NEUERUNGEN** im Projekt Lovetour NÖ:

Von den NÖ Schulen, die den Lovebus anfordern, wird **ab September 2012** ein

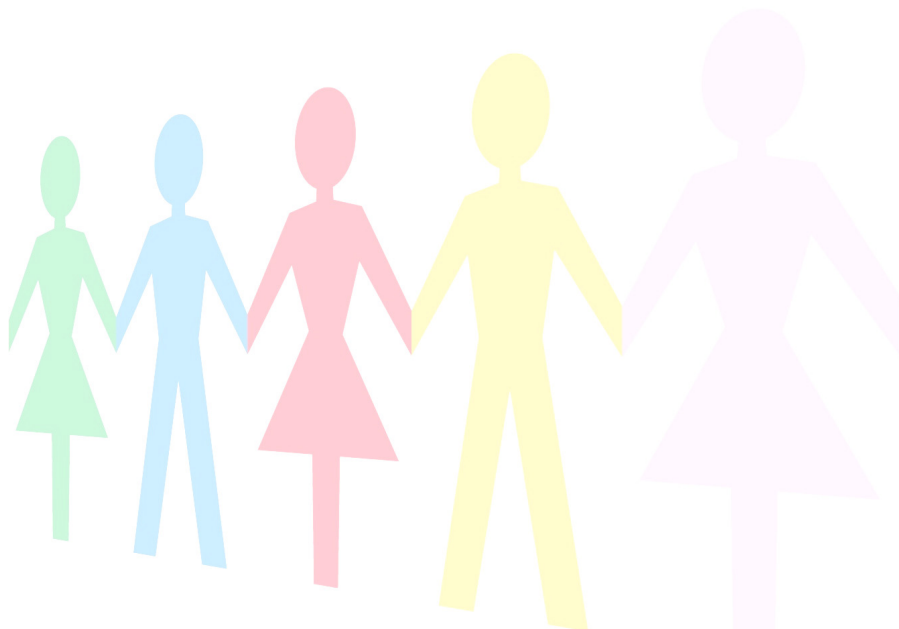
**Kostenbeitrag in Höhe von € 55,00 pro Workshop** eingehoben!

Neue Termine werden ab Dienstag, den 14.02.2012 für September bis Dezember 2012 unter

T: 02742/9005-18111 bei Frau Marianne Maurer vergeben.

Aktuelle Infos unter: [www.lovetour-noe.at](http://www.lovetour-noe.at)





## Impressum

---

**Offenlegung lt. § 25 Mediengesetz sowie Informationspflicht lt. § 5 E-Commerce Gesetz**

Herausgeberin: Fachstelle für Gewaltprävention, TZL, 3109 St.Pölten, Rennbahnstraße 29  
Tel. 02742/9005-18110, Fax: 02742/9005-18113, Email: [gewaltpraevention@noel.gv.at](mailto:gewaltpraevention@noel.gv.at)  
ZVR 124095842

Für den Inhalt verantwortlich: GF<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup>(FH) Henriette Höfner  
Redaktion: Maria Huber

Ziel der Aussendung ist die Information über Aufgaben und Angebote der Fachstelle für Gewaltprävention. Zielgruppen sind Angehörige von Berufen, die professionell mit Kindern und Jugendlichen arbeiten sowie Private, die am Thema Gewaltprävention interessiert sind.